Große abstrakte Komposition, um 1965, Öl auf Leinwand,
© Kunstforum Ostdeutsche Galerie Regensburg

Mit der Ausstellung "*Sie ist ganz Kunst.* Ida Kerkovius – Eine Künstlerin des Bauhauses" bringt das Kunsthaus Apolda Avantgarde die Werke der Künstlerin zum 100. Jubiläum des Bauhauses Weimar nun zum ersten Mal ins Weimarer Land. Mit über 70 farbkräftigen Werken aus allen Phasen ihres Schaffens ist es gelungen, einen spektakulären Querschnitt durch das Werk Ida Kerkovius' zusammenzustellen, der wichtige Facetten ihrer vielfältigen Kunst repräsentiert. Dies wäre nicht möglich gewesen ohne die Unterstützung der über 20 Leihgeber, darunter die Ostdeutsche Galerie Regensburg, die Kunstsammlungen Chemnitz, die Villa Merkel, Galerie der Stadt Esslingen am Neckar, das Stadtmuseum Hofheim/Taunus, die Hamburger Kunsthalle, das Museum Wiesbaden, Landesmuseum für Kunst und Natur, das Kunstmuseum Stuttgart und einige Privatsammler. Zur Ausstellung erscheint ein reichlich bebilderter Katalog mit fundierten Beiträgen über verschiedene Aspekte in der Kunst Ida Kerkovius'.

Begleitprogramm

Donnerstag, 7. Februar 2019, 19 Uhr
Film und Gespräch: Die Malerin Ida Kerkovius. Ein Bericht von Karl Ebert (Dokumentarfilm, 1966, 38 Min.)

Die Kamera begleitet Ida Kerkovius nach Italien und in ihr Stuttgarter Atelier. Der Zuschauer erfährt viele Details über die Arbeitsweise der Malerin und lernt eine beeindruckende Person kennen.

Anschließend findet ein Gespräch mit **Godfrid Haberer** (Köln), einem Schüler von Ida Kerkovius, statt.
Eintritt: 8 €

Donnerstag, 21. Februar 2019, 19 Uhr
Vortrag: Die Weberin Gunta Stölzl (1897-1983): Avantgarde und Emanzipation am Bauhaus Weimar und Dessau

Gunta Stölzl (1897-1983) symbolisiert die Erfolgsgeschichte der Frauen am Bauhaus. Sie steht für den "Möglichkeitssinn" der Bauhaus-Idee, freilich auch für die Grenzen, die ihm vom Zeitgeist gesetzt wurden.
Prof. Christoph Stölzl (Weimar)
Eintritt: 8 €

Donnerstag, 7. März 2019, 19 Uhr
Collage aus Originaltexten mit Live-Musik der Zeit: „Wir lernten nicht malen, sondern lernten neu sehen, neu denken und wir lernten uns selber kennen." (Ré Soupault alias Erna Niemeyer 1901-1996)
Die Frauen am Bauhaus und ihre bewegten Jahre in Weimar
Ulrike Müller (Weimar) – Texte & Moderation
Christian Rosenau (Coburg) – Gitarre

Dazu wird von **Verena Kyselka** in der Ausstellung ein Kurzfilm über die Frauen am Weimarer Bauhaus: *Die Frauenklasse* präsentiert. (Animationsfilm, 2009)
Eintritt: 8 €

Gelber Kreis, um 1960, Pastell, © Villa Merkel, Galerien der Stadt Esslingen am Neckar

"Sie ist ganz Kunst"
Ida Kerkovius
Eine Künstlerin des Bauhauses

Kunsthaus Apolda Avantgarde

Bahnhofstraße 42, 99510 Apolda
T: 03644 515364
www.kunsthausapolda.de
mail: info@kunsthausapolda.de

Öffnungszeiten

Dienstag - Sonntag 10 - 17 Uhr
Führung nach telefonischer Voranmeldung

Eintrittspreise

Erwachsene	6,- Euro
Ermäßigt	5,- Euro,
Familienkarte	12,- Euro
Schulklassen	Eintritt frei

Kuratoren

Dr. Andrea Fromm, Tom Beege

Veranstalter

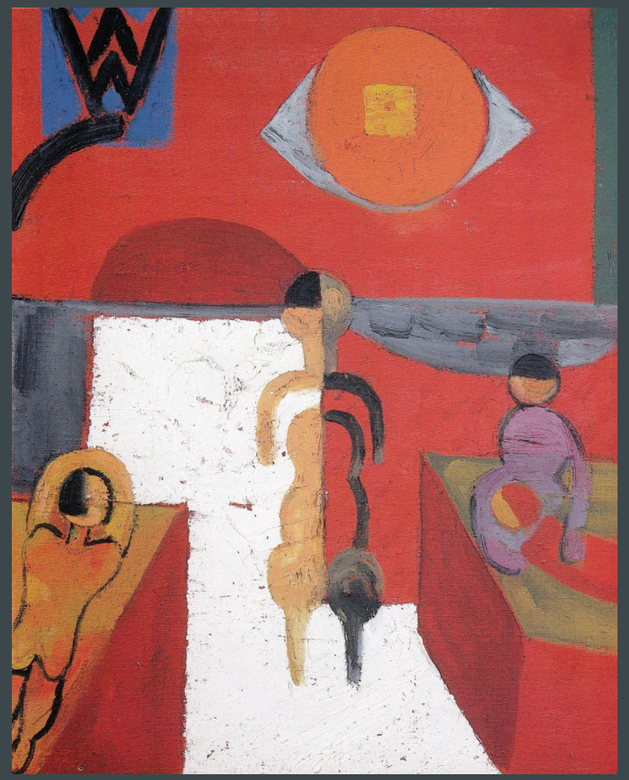
Kunstverein Apolda Avantgarde e.V.
Kreisstadt Apolda

Titel: **Figürliche Komposition mit Sonne**, 1958
Öl auf Leinwand,
© Hamburger Kunsthalle

Alle Abbildungen:
© Fam.-Archiv Kerkovius, Wendelstein, Uwe Kerkovius

Mit freundlicher Unterstützung:
Freistaat Thüringen Staatskanzlei
Sparkasse Mittelthüringen
Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen
EVA Energieversorgung Apolda GmbH
WGA

"Sie ist ganz Kunst"
Ida Kerkovius
Eine Künstlerin des Bauhauses



Kunsthaus Apolda Avantgarde
13. Januar — 31. März 2019

jahre bauhaus

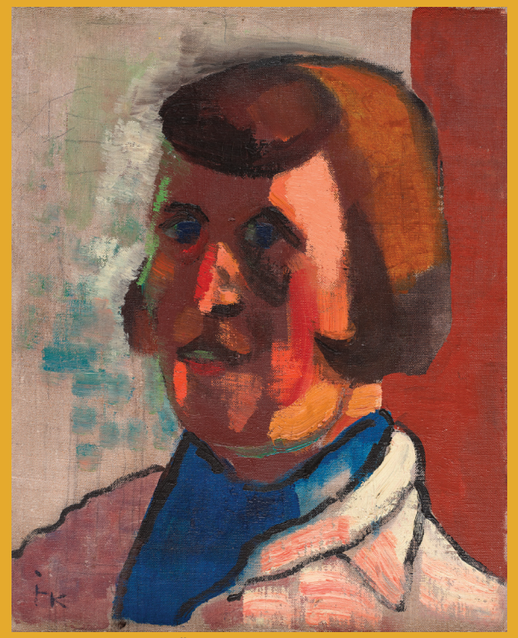
Unter den Künstlern der Klassischen Moderne im 20. Jahrhundert ist Ida Kerkovius eine Ausnahmeerscheinung. Nie unterwarf sich die in Riga geborene Deutsch-Lettin stilistischen Modeströmungen, noch schloss sie sich je einer der bekannten Künstlervereinigungen an. Trotzdem kulminieren in ihrem Werk die großen Strömungen ihrer Epoche: Sie widmete sich mit Hingabe der gegenständlichen Darstellung von Landschaften, Menschen und Städten, experimentierte aber auch mit dem Verhältnis von Form und Farbe und gelangte so zu einer abstrakten Bildsprache. Beide Tendenzen verfolgte sie gleichzeitig und über ihr gesamtes Schaffen hinweg. „Bei mir gehen übrigens die verschiedensten Dinge nebeneinander her“, so äußerte sie. „Ich brauche den Wechsel, die Spannung zwischen Natur und freier Gestaltung.“ Zeitlebens verfolgte Ida Kerkovius ihren eigenen Weg und stellte die Kunst und den künstlerischen Ausdruck vor jede Programmatik. „Sie ist ganz Kunst“, so äußerte Alexej von Jawlensky anerkennend angesichts eines Werkes, das sich selbst keine Grenzen setzte.

Riga, 1931, Öl auf Leinwand auf Sperrholz,
© Sammlung Schurr

Stuttgarter Landschaft, 1924, Öl auf Pappe (mit bemaltem Originalrahmen), © Museum Wiesbaden, Dauerleihgabe des Vereins zur Förderung der Bildenden Kunst in Wiesbaden e.V.

Als Ida Kerkovius im Wintersemester 1920/1921 an das Bauhaus kam, war sie kein unbeschriebenes Blatt. 1899 hatte sie bereits ein Diplom an einer privaten Mal- und Kunstschule in Riga abgelegt und schloss sich nach einer Reise durch Italien im Jahr 1903 für fünf Monate der Dachauer Malerkolonie um Adolf Hölzel an. 1908 zog es sie nach Stuttgart, wo sie mit offenen Armen von Hölzel aufgenommen wurde, der die Kompositionsklasse an der Königlich Württembergischen Akademie der bildenden Künste führte. Sie wurde seine Meisterschülerin und seine Assistentin mit eigenem Atelier und unterrichtete unter anderem Johannes Itten, der später als Leiter des Vorkurses am Weimarer Bauhaus ihr Lehrer wurde. In Stuttgart lernte sie auch die spätere Galeristin Hanna Bekker vom Rath kennen, mit der sie eine lebenslange, enge Freundschaft verbinden sollte. 1919 nahm Ida Kerkovius mit Willi Baumeister, Oskar Schlemmer und anderen an Hölzels „Mittwochabenden“ in seinem Haus in Degerloch teil, wo einige der späteren Bauhaus-Prinzipien bereits vorgedacht wurden.

Kerkovius‘ Zeit am Weimarer Bauhaus brachte der Künstlerin entscheidende Impulse, um ihre bereits weit entwickelte, persönliche Bildsprache zu vervollkommnen. Wichtig war der Vorkurs bei Johannes Itten, entscheidender war jedoch der Besuch der neu eingerichteten Webklasse, in der sie unter Anleitung von Gunta Stölzl das Web-Handwerk erlernte und sich mit ihren konstruktivistischen Mustern zunehmend abstrakten Formen näherte. In Verbindung mit den ebenfalls wichtigen Studien bei Wassily Kandinsky und Paul Klee verfeinerte sie am Weimarer Bauhaus ihre Ideen für die Bildgestaltung ebenso wie ihr außergewöhnliches Gespür für Farbgebung, Bildaufbau und Ausdruck. Ida Kerkovius verließ das Bauhaus zum Ende des Sommersemesters im August 1923 und ging zurück nach Stuttgart.



Selbstporträt II, 1935, Öl auf Leinwand auf Hartfaserplatte,
© Stiftung S BC-pro arte, Biberach/Riss

In den Folgejahren war Ida Kerkovius an renommierten Ausstellungen in Paris, Berlin, Dessau und Stuttgart beteiligt. Sie unternahm viele Reisen, u.a. nach Monschau, an den Lago Maggiore und in ihre Heimatstadt Riga. Hier entstanden Landschaftsgemälde und Stadtansichten, gleichzeitig verfolgte sie die Ausarbeitung ihrer Ideen in außergewöhnlichen abstrakten Kompositionen. Obwohl 1937 eines ihrer Werke auf der Ausstellung „Entartete Kunst“ in München gezeigt wurde und zwei ihrer Arbeiten aus öffentlichen Sammlungen entfernt wurden, blieb sie von Berufs- und Ausstellungsverboten verschont, musste sich allerdings mit Teppichweberei finanziell über Wasser halten. Mit der Besetzung Lettlands durch sowjetische Truppen im Jahr 1939 sollte sie ihre Heimat endgültig verlieren, zudem wurde ihr Stuttgarter Atelier 1944 durch einen Bombenangriff zerstört und viele ihrer Werke gingen verloren. Nach dem Krieg begann ihre wohl erfolgreichste Schaffensphase. Bedeutende Einzelausstellungen, eine glückliche Lebenssituation in ihrem Haus in Degerloch und ein produktiver Freundeskreis führten zu kreativem Tatendrang.

Fischerboote am norwegischen Fjord, um 1936, Pastell,
© Museum Kunstplast, Düsseldorf

Weiterhin verfolgte Ida Kerkovius gegenständliche und abstrakte Techniken und ließ beides ineinanderfließen, schuf Glasfenster und weitere Teppiche und wurde mit dem Bundesverdienstkreuz Erster Klasse (1954) und vielen weiteren Ehrungen ausgezeichnet. Bis zu ihrem Tod im Jahr 1970 gehörte sie zu den wichtigsten und erfolgreichsten KünstlerInnen der Bundesrepublik Deutschland. Nachdem es in den folgenden Jahren still um diese einzigartige Künstlerin geworden war, findet ihr Werk seit der Jahrtausendwende wieder größere Beachtung und Ida Kerkovius kehrt als außergewöhnliche Künstlerin zunehmend in den Blick der Öffentlichkeit zurück.